

Die Haltung von Zwergkaninchen

Tipps und Infos



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Anspruchsvolle Gefährten	03
Herkunft und Verhaltensweisen	05
Haltung	07
Umgang	16
Ernährung	17
Gesundheit	21
Zucht	23
Das Zwergkaninchen auf einen Blick	25
Geeignetes Futter für Kaninchen	26
Checkliste vor der Anschaffung	36
Weiterführende Informationen	38

Anspruchsvolle Gefährten

Sie denken darüber nach, Zwergkaninchen bei sich aufzunehmen, für sich selbst oder als tierische Freunde für Ihr Kind? Das ist sehr schön. Doch bevor Sie die flauschigen Tiere in Ihr Leben lassen, sollten Sie sich darüber im Klaren sein, dass Sie damit die Verantwortung für ihr Wohlergehen und Leben übernehmen. Diese Aufgabe kann ein Kind alleine nicht bewältigen.

Zwergkaninchen gelten als ideale Tiere für Stadtwohnungen. Viele Menschen denken, sie würden verhältnismäßig wenig Platz benötigen, seien sehr ruhig und würden die Nachbarschaft nicht stören. Durch ihr liebenswertes Aussehen erwecken die Tiere sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen positive Gefühle. Als sogenannte Kleintiere dürfen sie außerdem grundsätzlich ohne Erlaubnis der Vermieterin oder des Vermieters gehalten werden. Was dabei leider oft übersehen wird: Auch Zwergkaninchen sind fühlende Lebewesen mit arteigenen Bedürfnissen, die täglich Pflege benötigen. Sie sind keine speziell herangezuchteten, „neuartigen“ Tiere, die all ihre Eigenheiten verloren haben, sondern verhalten sich genau so wie größere Hauskaninchen und ihre wild lebenden Artgenossen. Im Sinne des Tierschutzes sollten Sie sich daher zunächst einmal gründlich über die Bedürfnisse Ihrer neuen Hausgenossen informieren. So gehört es zum Beispiel zum natürlichen Verhalten aller Kaninchen, Gänge und Höhlen zu graben. Alleine aus diesem Grund ist ein artgerechtes Leben in der Wohnung kaum möglich. Auch wenn Sie Ihren Kaninchen täglich Auslauf in Ihren Zimmern gewähren, können Sie sie dadurch nicht auslasten.

Was Kaninchen wirklich brauchen

Gerecht werden Sie den Tieren nur mit einer Haltung in einem ausgestalteten, großzügigen Gehege mit genug Bewegungsfreiheit, Möglichkeiten zum Buddeln und Kontakt zu Artgenossen. Darüber hinaus sollten Sie bereits vor der Anschaffung klären, wer die tägliche Pflege übernimmt und die Tiere in den Ferien betreut. Prüfen Sie, ob genügend Geld vorhanden ist, um alle Kosten dauerhaft zu decken, und überlegen Sie genau, ob Sie sich dieser anspruchsvollen Aufgabe mit allen Konsequenzen gewachsen fühlen.

Jährlich landen Hunderte von Kaninchen in den Tierheimen, weil die Halter*innen den Aufwand unterschätzt haben. Viele liebenswerte Kaninchen warten dort nun auf eine zweite Chance. Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, Zwergkaninchen als neue Familienmitglieder aufzunehmen, sollten Sie zunächst ins Tierheim gehen. Wer ein Kaninchen in der Tierhandlung oder im Internet kauft, trägt dazu bei, dass weitere Tiere gezüchtet und anschließend oft auf nicht tiergerechte Art und Weise gehalten werden.



Herkunft und Verhaltensweisen

Wie alle Hauskaninchen stammt das Zwergkaninchen – auch als Zwerghase bezeichnet – vom europäischen Wildkaninchen ab. Zoologisch gehören Kaninchen nicht – wie oft vermutet – zu den Nagetieren, sondern zu den Hasenartigen, obwohl sie ständig wachsende Nagezähne haben und in Körperbau, Lebensweise und Verhalten den Nagern sehr ähnlich sind. Mit den Feldhasen haben sie allerdings nichts gemein. Sie können sich mit diesen auch nicht verpaaren. Wildkaninchen sind im südwestlichen Europa beheimatet, kommen aber auch in Deutschland vor. Sie leben revierbezogen in großen Kolonien in selbst gegrabenen Erdhöhlen. Innerhalb einer Gruppe herrscht immer eine klare Rangordnung, in der ein männliches Tier die restlichen Männchen und ein weibliches Tier die anderen Weibchen dominiert.



Die Männchen kennzeichnen ihr Herrschaftsgebiet, in dem sie ein Sekret ihrer Kinndrüsen verteilen und Urin verspritzen. Generell sind Kaninchen sehr ruhige Tiere und verständigen sich untereinander hauptsächlich durch Körpersprache. Bei Gefahr beispielsweise warnen sie sich gegenseitig durch trommelndes Klopfen mit den Hinterläufen. Durch „Männchen machen“ verschaffen sie sich einen besseren Überblick über ihre Umgebung. Entspannt sind Kaninchen, wenn sie mit ausgestreckten Hinterläufen auf der Seite liegen. Bereits die Römer hielten Kaninchen in menschlicher Obhut. Damals stand allerdings die Fleischgewinnung im Vordergrund. Erst im 19. Jahrhundert begann die Zucht, die auf verschiedene Größen und Farben abzielt.



Haltung

Zwergkaninchen können acht bis zehn Jahre alt werden. Wenn Sie ein Jungtier aufnehmen, sollte es bei seiner Abgabe mindestens neun Wochen alt sein. Zwergkaninchen sind gesellige Tiere – ein einzeln gehaltenes Tier leidet enorm. Weder Sie als Halter*in noch Meerschweinchen können ihm seine Artgenossen ersetzen. Nur ein weiteres, besser zwei weitere Kaninchen können das Bedürfnis nach Gesellschaft stillen. Eine Gruppe können Sie auf verschiedene Weise zusammenstellen: Ein kastrierter Bock und ein bis drei Weibchen, zwei kastrierte Böcke und zwei bis vier Weibchen oder nur kastrierte Böcke in kleinen Gruppen. Eine reine Weibchengruppe ist nicht zu empfehlen, da die Tiere häufig aggressiv miteinander umgehen. Bei jeder Gruppenhaltung sollten die männlichen Tiere kastriert sein. Diese Maßnahme verhindert die Fortpflanzung und vermindert auch Rangordnungs- und Revierkämpfe. Ein wichtiger Hinweis: Männliche Kaninchen sind nach der Kastration noch vier bis sechs Wochen zeugungsfähig. Damit die Tiere sich gut vertragen, ist außerdem die Gestaltung des Kaninchenheims von besonderer Bedeutung. Wenn dieses ausreichend groß und vielfältig strukturiert ist, lassen sich Auseinandersetzungen zwischen den Tieren auf ein Minimum reduzieren. Kommt es dennoch zu Konflikten, sollten Sie Geduld bewahren und die Tiere nicht direkt voneinander trennen. Manchmal werden aus anfänglichen Streitähnen nach einigen Wochen die besten Freunde.

Innenhaltung – worauf es ankommt

Kaninchen sind bewegungsfreudige Tiere und brauchen viel Platz. In einem handelsüblichen kleinen Käfig verkümmert ihre Muskulatur – eine tiergerechte Haltung ist das nicht. Selbst wenn Sie den Tieren Auslauf gewähren, sind konventionelle, im Handel erhältliche Käfige tierschutzwidrig. Sie führen zu Verhaltensstörungen wie Benagen der Gitterstäbe, stereotypes Scharren in der Käfigecke oder Bissigkeit. Eine kaninchenge-rechte Haltung in der Wohnung ist nur möglich, wenn zwei Tieren dauerhaft eine Grundfläche von sechs Quadratmetern zur Verfügung steht. Für jedes weitere Kaninchen sind 20 Prozent mehr Fläche notwendig.

Innengehege richtig einrichten

Sie können ein Zimmer kaninchensicher gestalten, ein Gehege selbst bauen oder im Internet zu großzügigen Maßanfertigungen aus Holz greifen. Da Kaninchen Höhlenbewohner sind, braucht jedes Tier zudem ein eigenes Schlafhäuschen als Unterschlupf und Versteck. Es ist wichtig, dass die Tiere bei Gefahr



blitzschnell in ihr Versteck flüchten können. Darüber hinaus lieben Kaninchen es, erhöhte Ebenen als Aussichtsplattform aufzusuchen. Dafür können Sie mithilfe eines Baumstammes oder einer Kiste eine zweite Ebene schaffen. Wichtig sind auch Beschäftigungsmöglichkeiten wie ungiftige Äste zum Annagen sowie Röhren und Wurzelstöcke zum Verstecken. Mit Erde oder Sand gefüllte große Blumenschalen nutzen die Tiere gerne zum Graben. Als Einstreu empfiehlt sich Zellstoff oder Zeitung als Unterlage, mit saugfähigem Rindenmaterial, Hanf- oder Kleintierstreu versehen, darauf eine Heu- oder Strohschicht. Sägemehl, Torf und Hobelspäne aus der Tischlerei sind ungeeignet, weil der Staub zu Augenreizungen oder Atemwegserkrankungen führt. Erhöht stehende Steingutnäpfe bieten sich für Futter und Wasser an. Raufen für Heu sollten Sie so anbringen, dass die Kaninchen sich nicht darin einklemmen und verletzen können.

Da Kaninchen von Natur aus Höhlenbewohner sind, mögen sie es gar nicht, wenn ihr Gehege frei im Raum steht und von allen Seiten einsehbar ist. Auch sollte es nicht am Fenster und nicht neben der Heizung oder Elektrogeräten stehen. Die optimale Raumtemperatur beträgt 18 bis 20 Grad Celsius. Achten Sie zusätzlich darauf, dass das Kaninchenheim für andere Haustiere wie Hunde oder Katzen unzugänglich ist. In freier Wildbahn sind Kaninchen den ganzen Tag beschäftigt: Sie graben Wohnhöhlen, fressen, markieren ihr Revier und pflegen ständig ihre sozialen Kontakte mit den Artgenossen. Wenn Sie den Tieren in Ihrer Obhut

außer Futter, Wasser und Einstreu nichts bieten, verkümmern sie seelisch. Eine abwechslungsreiche Strukturierung mit immer neuen, natürlichen Materialien sowie Futtersuchspiele sind daher immens wichtig und bereichern ihren Alltag.

Gefahren erkennen und meiden

Beim ständigen Auslauf im Kaninchenzimmer müssen Sie jede Gesundheits- oder Verletzungsgefahr für die Tiere ausschließen. Mögliche Gefahrenquellen sind zum Beispiel: Elektro- oder Telefonkabel, die sie annagen können, langfaserige Teppiche, in denen die Tiere mit ihren Krallen hängen bleiben können, Reinigungsmittel, giftige Blumensträuße, Gestecke und Zimmerpflanzen sowie frei laufende andere Haustiere. Möbel, Tapeten und Teppiche können angeknabbert oder verschmutzt werden.

Stubenrein? So gelingt die Umgewöhnung

Mit einigen Maßnahmen und etwas Geduld ist es sogar möglich, dass Kaninchen stubenrein werden. Stellen Sie den Tieren eine Schale mit Einstreu in eine Ecke des Geheges oder den Raum, werden die meisten Tiere diese von sich aus nutzen, um ihr „Geschäft“ zu verrichten. Männliche Tiere neigen allerdings unabhängig davon beim Freilauf dazu, Urin zu verspritzen – so markieren sie ihr Territorium. Damit sich Kaninchen wohlfühlen, ist es wichtig, dass ihr



Zuhause sauber ist. Wechseln Sie die gesamte Einstreu daher mindestens einmal wöchentlich aus, die Streu im Bereich der bevorzugten Toilettenecke täglich.

Sicherer Freilauf im Garten

Am besten ist natürlich der Auslauf im eigenen Garten. Dabei muss der Platz trocken und frei von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln sein und Sie sollten die Tiere langsam – zunächst stundenweise – an den Freilauf im Grünen gewöhnen. Stellen Sie ihnen auch im Freigehege immer etwas Heu zur Verfügung, um Verdauungsproblemen vorzubeugen. Das Gehege für den täglichen mehrstündigen Freilauf sollte eine Größe von mindestens 2 x 3 Metern Seitenlänge oder mehr haben und 75 Zentimeter hoch sein. Sichern sie das Gehege oben und unten mit Maschendraht ab, um die Kaninchen vor Hunden, Katzen, Füchsen und Raubvögeln zu schützen. Bieten Sie Ihren Kaninchen auch im Freigehege eine Schutzhütte sowie weitere Strukturelemente wie Röhren, Wurzeln und Äste an,

damit sie sich zurückziehen und vor der Sonne schützen können. Leben Kaninchen auf Naturboden, beginnen sie zu graben. Das Verhalten ist in ihnen seit Urzeiten angelegt. Daher ist eine regelmäßige Kontrolle des Geländes tagsüber zu empfehlen. Ein in den Boden unterirdisch verlegter Untergrabschutz sichert das Gehege zusätzlich ab.



Außenhaltung – ganzjährig im Garten

Zwergkaninchen können auch das ganze Jahr über in Außengehegen leben. Dabei sollten Sie folgende Punkte beachten: Setzen Sie Ihre Tiere bereits zur Beginn der warmen Jahreszeit – sobald die Nächte frostfrei bleiben – in die Außengehege. So können sie sich an das Klima gewöhnen. Am empfehlenswertesten ist die Gruppenhaltung in einem großen Gehege im Garten. Dies sollte für zwei bis drei Tiere mindestens sechs Quadratmeter messen. Stellen Sie Ihnen genügend Unterschlupfmöglichkeiten sowie reichlich Heu und Stroh bereit, in dem sie sich wärmen können. Bei hohen Temperaturen sollten Sie für luftige Schattenplätze und ausreichend frisches Wasser sorgen. Eine überdachte Futterstelle ist ebenso wichtig wie eine isolierte Hütte, die aus mehreren Abteilen besteht und auch Schutz gegen Frost bietet, eine erhöhte geschützte Fläche, Röhren oder hohle Baumstämme, ungiftige Äste oder Wurzelstöcke und ein Erdhügel.

Außerdem muss das Gehege ein- und ausbruchsicher sein, das heißt: überdeckt und eingegraben. Unter diesen Bedingungen können Kaninchen, bis auf die empfindlicheren Jungtiere, draußen auch überwintern. Auslauf im gesamten Garten – vorausgesetzt dieser geschieht unter Ihrer Aufsicht und der Garten ist gegen Nachbarschaft und Straße sicher abgegrenzt – verschafft den Kaninchen zusätzlich Bewegung. Sperren Sie die Tiere auch nachts nicht in zu enge Gehege. Selbst bei Dämmerung sind sie aktiv und wollen hoppelnd und Haken schlagen.

Balkonhaltung – unter Voraussetzungen möglich

Auch ein Balkon kann ein geeigneter Lebensraum für Zwergkaninchen sein – allerdings nur, wenn er entsprechend vorbereitet und abgesichert ist. Wichtig ist vor allem, dass der Balkon ausreichend groß – mindestens sechs Quadratmeter Fläche für zwei Tiere –, abgeschirmt, witterungsgeschützt und nicht dauerhaft der prallen Sonne oder Zugluft ausgesetzt ist. Besonders gut geeignet sind überdachte Balkone in ruhiger Lage, die mit stabilen Gittern oder Plexiglaswänden abgesichert werden können. Der Boden sollte rutschfest, witterungsbeständig und gut isoliert sein, etwa durch Kunstrasen, Teppichfliesen oder Holzelemente. Auch auf dem Balkon benötigen die Tiere ein strukturreiches Gehege mit Verstecken, erhöhten Liegeflächen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine isolierte Schutzhütte als Rückzugsort ist auch hier unverzichtbar – im Sommer schützt sie vor Hitze, im Winter vor Kälte. Im Sommer kann sich ein



Balkon stark aufheizen. Temperaturen über 25 Grad Celsius bedeuten für Kaninchen akute Hitzschlaggefahr. Achten Sie daher auf ausreichende Beschattung, zum Beispiel durch Sonnenschutzsegel oder Bambusmatten, und stellen Sie stets frisches Wasser sowie Heu bereit. Besonders wichtig: Ein Balkon muss ausbruchsicher sein – Zwergkaninchen können bis zu 70 Zentimeter hoch springen. Geländer müssen daher mit feinmaschigem, wetterfestem Gitter oder Plexiglas verkleidet werden. In Gegenden mit Greifvögeln empfiehlt sich ein Schutz von oben, zum Beispiel ein Volierenetz. Im Winter ist eine Haltung auf dem Balkon nur dann möglich, wenn das Gehege kältefest isoliert und windgeschützt ist, zum Beispiel mit Styrodur, doppelten Wänden und schneeabweisender Abdeckung – und Sie die Tiere rechtzeitig daran gewöhnt haben. Ansonsten sollten sie in der kalten Jahreszeit besser in ein Außengehege im Garten oder ins Haus umziehen.



Umgang

Kaninchen sind recht schreckhaft. Nähern Sie sich dem Gehege deswegen grundsätzlich langsam, ohne nach den Tieren zu greifen. Füttern Sie die Tiere behutsam und geduldig per Hand, können sie zahm werden. Auch wenn Sie regelmäßig mit ihnen sprechen, gewöhnen sie sich an Ihre Stimme. Kinder sollten den korrekten und behutsamen Umgang mit den Zwergkaninchen unter Anleitung lernen. Als Kuscheltiere sind sie keinesfalls geeignet.

Wenn ein Kaninchen zu einer Tierärztin oder einem Tierarzt muss, ist es wichtig, es behutsam in einen geeigneten Transportbehälter zu setzen. Greifen Sie zum Anheben am besten mit einer Hand unter die Brust und stützen Sie mit der anderen gleichzeitig das Hinterteil ab. Wichtig: Heben Sie Kaninchen niemals an den empfindlichen Ohren hoch. Zudem ist es wichtig, jederzeit auf die Tiere aufzupassen. Denn selbst Stürze aus geringer Höhe sind gefährlich und führen oft zu Knochenbrüchen. Zwergkaninchen gelten im Allgemeinen als sanfte Tiere. Wenn sie allerdings gereizt werden oder sich bedroht fühlen, können sie sich mit Kratzen und Beißen wehren. Fauchen oder Knurren und angelegte Ohren sind Zeichen von Unmut. Nur in Extremsituationen, wenn sie große Angst oder Schmerzen haben, fangen die Tiere durchdringend an zu schreien. Klopft ein Kaninchen mit den Hinterläufen auf den Boden, ist es aufgeregt oder hat Angst.

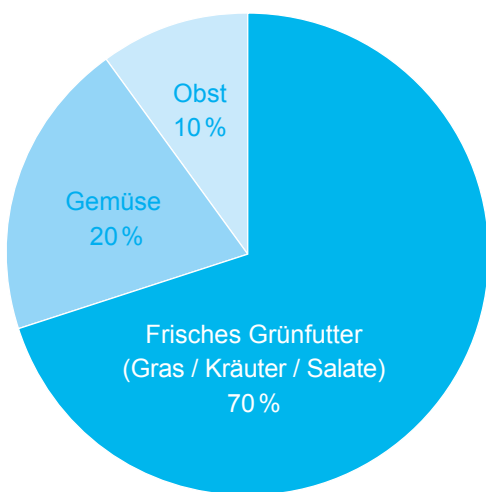
Ernährung

Kaninchen sind Pflanzenfresser, die fast den ganzen Tag mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt sind. Sie ernähren sich sowohl von frischen als auch von trockenen Pflanzen. Stellen Sie Ihren Tieren jederzeit gutes Heu zur Verfügung – es bildet die Grundlage einer gesunden Ernährung. Fastentage, die bei Fleischfressern ungefährlich sind, darf es bei Kaninchen nicht geben.

Damit die Tiere gesund bleiben, sollten Sie ihre Ernährung abwechslungsreich gestalten. Neben Heu benötigen sie Frischfutter: viel frisches Gras, Kräuter und Salate (70 Prozent), Gemüse (20 Prozent), geringe Mengen an Obst (zehn Prozent) und Zweige, die sie benagen können. Als Tagesration empfiehlt sich: Heu zur freien Verfügung, das weder überständig noch zu holzig ist sowie ausreichend Frischfutter – mindestens 200 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht.



Das Frischfutter für Zwergkaninchen sollte sich folgendermaßen zusammensetzen:



Grundsätzlich muss das Futter frei von Pestizidrückständen sein. Sammeln Sie Wildgrün wegen der Abgasbelastung nicht am Straßenrand. Gräser dürfen Kaninchen auch mit Wurzeln und Erdresten fressen. Futterumstellungen müssen Sie sehr behutsam durchführen, damit die Kaninchen keinen Durchfall bekommen. Geben Sie neues Frischfutter deswegen nur blättchenweise. Auch Kohlsorten können Sie Ihren Kaninchen füttern, wenn Sie sie langsam daran gewöhnen. Gebäck, zuckerhaltige Leckerlis, Essensreste und Süßigkeiten sind für Kaninchen völlig ungeeignet. Auch getreidehaltiges Körnerfutter ist ein Energie- und Kraftfutter, das Kaninchen – entgegen verbreiteter Meinung – bei

normalem Energieverbrauch nicht benötigen. Nur wenn sie mehr Energie verbrauchen, weil sie im Winter in der Außenhaltung leben, trächtig sind, ihren Nachwuchs säugen oder unterernährt sind, kann es sinnvoll sein, den Tieren eine begrenzte Menge Trockenfutter zu geben. Achten Sie dabei darauf, dass es aus getrockneten Kräutern, wenig Getreide und Gemüse besteht. Ansonsten gilt Getreide generell als Leckerli, das die Tiere höchstens naschen sollten.

Stellen Sie den Kaninchen jederzeit Trinkwasser zur Verfügung. Je nach Futterangebot trinken sie bis zu 40 bis 100 Milliliter täglich. Bieten Sie das Wasser in offenen, stabilen Näpfen an und wechseln Sie es täglich aus. Auch die Näpfe sollten Sie regelmäßig reinigen. Zusätzlich kann es sinnvoll sein, eine Tränkeflasche von außen am Gehege anzubringen, die ebenfalls regelmäßig gut gereinigt werden muss.

Vielleicht ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Zwergkaninchen von Zeit zu Zeit kleine Kotbällchen vom After her aufnehmen. Dies ist keine Unart. Kaninchen nehmen über diesen Blinddarmkot Vitamine und Mineralstoffe auf, die die Darmbakterien erst während der Verdauung des Futters bilden. Dieser Blinddarmkot unterscheidet sich optisch von den üblichen Kotballen.

Die Schneide- und Backenzähne der Kaninchen wachsen ständig nach und nutzen sich nur ab, wenn die Tiere regelmäßig kauen. Deswegen ist es wichtig, dass Sie Ihren Tieren viel rohfaserhaltige Nahrung

wie Heu geben. Zweige, Äste und Rindenstücke beschäftigen die Tiere zusätzlich und versorgen sie mit weiteren Rohfasern. Brot ist hingegen nicht geeignet, da es zu kalorienreich ist, die Tiere nur kurz darauf kauen und schnell satt sind. Zudem enthält Brot Getreide und oft auch Zucker. Wenn die Zähne zu lang werden, obwohl geeignetes Nagematerial vorhanden ist, behindern sie die Tiere beim Fressen – lassen Sie sie in dem Fall von Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt kürzen. Bei angeborenen Zahnfehlstellungen ist eine regelmäßige Kontrolle in der Tierarztpraxis unerlässlich.



Gesundheit

Ernähren Sie Ihre Kaninchen abwechslungsreich und artgemäß. Leben die Tiere zudem gemeinsam mit Artgenossen in einem Lebensraum, der genügend Abwechslung und Beschäftigung bietet, werden die Tiere nur selten krank.

Woran erkenne ich ein gesundes Kaninchen?

- Es hat ein dichtes, glänzendes Fell. Typisch für einen Pilzbefall wären runde oder ovale Flecken auf der Haut des Kaninchens, bei Milbenbefall fänden sich schuppige Hautstellen.
- Es ist lebhaft und neugierig.
- Die Augen des Tieres sind klar und glänzend, die Augenränder sind nicht verklebt.
- Die Nasenöffnungen sind trocken, die Ohren sauber. Borkige Beläge wären ein Zeichen für Ohrräude.
- Die Aftergegend ist sauber und trocken. Verschmutzungen würden auf eine Durchfallerkrankung hinweisen. Vor allem im Sommer sollten Sie bei Freilandhaltung auf einen Befall durch Fliegenmaden achten.
- Die Krallen sind kurz und die Beine, besonders die Gelenke, weisen keine Verdickungen auf. Bei einer Haltung mit vielen Naturmaterialien, Steinen oder Ästen, nutzen sich die Krallen von selbst ab.
- Die Unterseite der Läufe sind sauber und zeigen keine Anzeichen einer Entzündung. Diese entsteht bei einer Haltung auf falschem Untergrund, bei feuchter oder unsauberer Einstreu.
- Die Tiere haben Appetit, sie fressen gut und kauen nicht nur auf den Blättern herum, ohne zu schlucken.
- Das Gewicht des Tieres unterliegt keinen großen Schwankungen. Regelmäßige Kontrollen sind wichtig.

Bei den ersten Anzeichen einer Erkrankung sollten Sie sofort den Tierarzt oder die Tierärztin aufsuchen, zumal bei Kaninchen durchaus gefährliche und ansteckende Krankheiten vorkommen können. Trennen Sie ein krankes Tier jedoch möglichst nicht von den übrigen Artgenossen, das würde zusätzlichen Stress bedeuten. Myxomatose und Chinaseuche (RHD und RHD2, Rabbit Hemorrhagic Disease) sind virale Infektionskrankheiten, die durch stechende Insekten, direkten Kontakt mit anderen Tieren (vor allem Wildkaninchen) und verschmutztes Grünfutter übertragen werden können. Da beide Krankheiten fast immer tödlich enden, sollten alle Kaninchen – auch die Tiere, die in der Wohnung leben – vorbeugend von einer Tierärztin oder einem Tierarzt geimpft werden. Lassen Sie zusätzlich die Krallen und Zähne aller Kaninchen in regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen kontrollieren.



Zucht

Zwergkaninchen sind recht fruchtbar. Die Tiere werden bereits im Alter von drei Monaten geschlechtsreif, also muss ab diesem Zeitpunkt mit Nachkommen gerechnet werden. Das Weibchen kann mehrmals im Jahr werfen, im Durchschnitt drei bis vier Junge pro Wurf. Da es kaum möglich ist, für alle Jungtiere ein gutes Zuhause und verantwortungsbewusste Besitzer*innen zu finden, ist von der Zucht grundsätzlich abzuraten. Am sinnvollsten ist es, die Männchen kastrieren zu lassen, weil so nicht nur die Vermehrung ausbleibt, sondern auch die Gruppen einfacher zusammzusetzen sind. Wichtig: Männliche Kaninchen sind nach der Kastration noch vier bis sechs Wochen zeugungsfähig. Bereits mit 600 bis 900 Gramm Körpergewicht und etwa acht bis zehn Wochen sind Kaninchenböcke alt genug für eine Kastration. Ein auf diese Art frühkastriertes Männchen wird erst gar nicht zeugungsfähig. Der Vorteil: Es kann die ganze Zeit – auch direkt nach der Kastration – bei seiner Familie und in einer Gruppe mit Weibchen leben. Darüber hinaus kann es aber auch sinnvoll sein, die Kaninchenweibchen kastrieren zu lassen. Das ist zum Beispiel notwendig, wenn ein Weibchen häufig scheinträchtig wird, was sich durch Nestbautätigkeiten und Verhaltensänderungen bemerkbar macht. Scheinträchtigkeiten können die Gefahr von Eierstock- und Gebärmuttererkrankungen erhöhen. Nicht kastrierte Weibchen, die Junge zur Welt gebracht haben, sind bereits am Tag der Geburt wieder empfängnisbereit.








Bei Zwergkaninchen kommen häufig angeborene Zahnstellungsanomalien, Kieferverkürzungen und Tränenkanalverengungen vor – zum Beispiel bei



Hermelinen, Farbenzwerger, Rexzwerger und Fuchszwerger. Darüber hinaus gibt es Züchtungen mit extremem Zwergwuchs. Das bedeutet, dass die Tiere ausgewachsen weniger als ein Kilogramm wiegen. Diese Tiere sind in der Regel schwach und sterben oft zu jung. Es handelt sich dabei um Qualzuchtungen. Es ist laut § 11b Tierschutzgesetz zwar verboten, Wirbeltiere zu züchten, wenn züchterische Erkenntnisse erwarten lassen, dass bei den Nachkommen Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten. Leider werden diese Extremrassen trotzdem immer noch gezüchtet und im Handel angeboten. Aus Gründen des Tierschutzes sollten Tierfreund*innen auf die Anschaffung solcher Tiere unbedingt verzichten. Auch der Kauf von Qualzuchten wie Widder- oder Angorakaninchen ist nicht im Sinne des Tierschutzes. Durch ihre bodenlangen Ohren sind die Widderkaninchen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt und verletzen sich schnell. Sie neigen zu Ohrenentzündungen und haben Probleme, ihre Körpertemperatur zu halten, weil über die großen Ohren so viel Wärme abgegeben wird. Auch Langhaarkaninchen wie Angoras haben Schwierigkeiten, ihre Körpertemperatur zu regulieren – mit ihrem hochgezüchteten Fell sind sie sehr wärmeempfindlich. Wenn sie sich putzen, verschlucken sie immer wieder Haarballen, die zu Magen-Darm-Erkrankungen und schlimmstenfalls einer tödlichen Darmverlegung führen können.

Das Zwergkaninchen auf einen Blick

Zwergkaninchen

-  werden im Durchschnitt acht bis zehn Jahre alt.
-  können in einer Wohnung kaum artgerecht gehalten werden.
-  sind gesellige Tiere, die nicht einzeln gehalten werden dürfen. Bei der Zusammenstellung der Gruppen müssen bestimmte Voraussetzungen gegeben sein (siehe „Haltung“).
-  benötigen eine abwechslungsreiche Ernährung und natürliche Nagematerialien (siehe „Ernährung“).
-  sind sehr bewegungsfreudig und brauchen einen großen Lebensraum.
-  können das ganze Jahr über im Garten in einem geeigneten Gehege gehalten werden.
-  sind keine „Schmuse- und Kuschtiere“ und sollten Kindern nur dann überlassen werden, wenn diese die nötige Sorgfalt beim Umgang mit Tieren bewiesen haben.

Durch die Übernahme eines Tieres aus dem Tierheim leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Tierschutz.



Geeignetes Futter für Kaninchen¹

Frischfutter (Gras, Kräuter, Salate)

ART	HINWEIS	
Acker-Hornkraut	gut verträglich	●
Ackerdistel	gut verträglich	●
Ackerwinde	in geringen Mengen	●
Basilikum	in geringen Mengen	●
Beifuß, gewöhnlicher	in geringen Mengen	●
Beinwell	gut verträglich	●
Blutweiderich	gut verträglich	●
Bohnenkraut	kann verfüttert werden; nicht mit dem Grün der Bohnenpflanze verwechseln!	●
Borretsch	nach Gewöhnung in geringen Mengen	●
Breitwegerich	getrocknet, hoher Kalziumgehalt	
Brennnessel	nur junge Triebe oder getrocknet	●
Brunnenkresse	in geringen Mengen, harntreibend	●
Dahlie	nur ungespritzt aus dem eigenen Garten, Blüten, Blätter, Stiel verträglich	●
Dill	gut verträglich	●
Echinacea	gut verträglich	●
Estragon	in geringen Mengen	
Fette Henne	gut verträglich	●
Fünffingerkraut	gut verträglich	●
Gänseblümchen	gut verträglich	●
Gänsedistel	gut verträglich	●
Gartenglockenblume	in geringen Mengen	●
Giersch	nach Gewöhnung gut verträglich	●
Golliwoog	gut verträglich	●

¹ Quellen, unter anderem:

www.diebrain.de; www.kaninchenwiese.de/ernaehrung;

www.kaninchenberatung.de/pages/infos/ernaehrung/futterliste.php

Führen Sie Futterumstellungen immer behutsam durch, damit Ihre Kaninchen keinen Durchfall bekommen.

Gras frisch	nach langsamer Gewöhnung gut verträglich	●
Haselnussblätter	gut verträglich	●
Hibiskus	Blätter und Blüten	●
Hirtentäschelkraut	nicht an trächtige Tiere verfüttern, wehenfördernd	●
Hopfenblüten	gut verträglich	●
Huflattich	in geringen Mengen	●
Johanniskraut	frisch verfüttern	●
Kamille	selten verfüttern	●
Kapuzinerkresse	kann komplett verfüttert werden	●
Kerbel	gut verträglich	●
Klee	kann in zu großen Mengen zu Durchfall führen	●
Koriander	nach Gewöhnung gut verträglich	●
Kornblume	kann komplett verfüttert werden	●
Kresse	in geringen Mengen	●
Lavendel	in geringen Mengen aus dem eigenen Garten, hoher Gehalt an ätherischen Ölen	●
Liebstockel	nicht an schwangere Tiere verfüttern	●
Löwenzahn	Blätter und Blüte, kann Urin verfärben	●
Luzerne	in geringen Mengen, getrocknet	●
Mädesüß	frisch verfüttern	●
Majoran	in geringen Mengen	●
Malve	frisch gut verträglich, getrocknet nur selten verfüttern	●
Margerite	nur ungespritzt aus dem eigenen Garten, in geringen Mengen	●
Melisse	gut verträglich	●
Oregano	in geringen Mengen	●
Petersilie	nicht an schwangere Tiere verfüttern, wehenfördernd	●

Pfefferminzblätter	in geringen Mengen	●
Pimpernell	frisch gut verträglich (Synonym zu Kleiner Wiesenknopf)	●
Ringelblume	kann komplett verfüttert werden, nur ungespritzt	●
Rosenblätter	Blätter und Blüten nur aus dem eigenen Garten	●
Rosmarin	nur selten in geringen Mengen, hoher Anteil ätherischer Öle und Gerbsäure	●
Salbei	nicht an säugende Muttertiere verfüttern, verringert die Milchbildung	●
Salat	generell sind die Nitratgehalte in den Zuchtsalaten nicht mehr so hoch wie früher	●
• Eichblatt	gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm	
• Eisberg	gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm	
• Endiviansalat	gut verträglich, harntreibend	
• Feldsalat	gut verträglich, hoher Nitratgehalt	
• Lollo Bionda	gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm	
• Lollo Rosso	gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm	
• Portulak	gut verträglich, enthält Omega-3-Fettsäuren	
• Romana	gut verträglich, kalorienarm	
• Salanova ®	gut verträglich, hoher Wassergehalt, kalorienarm	
Sauerampfer	selten und in geringen Mengen, hoher Oxalsäuregehalt	●
Schafgarbe	nicht verwechseln mit geflecktem Schierling und Rainfarn (giftig!)	●

Sonnenblume	Blätter und Blüten gut verträglich, nur ungespritzt	●
Spitzwegerich	frisch und getrocknet gut verträglich	●
Stiefmütterchen	kann komplett verfüttert werden, nur ungespritzt	●
Storchschnabel	frisch verfüttern	●
Taubnessel	frisch verfüttern	●
Thymian	in geringen Mengen, hoher Anteil an ätherischen Ölen	●
Vergissmeinnicht	kann komplett verfüttert werden, nur ungespritzt	●
Vogelmiere	nicht mit Acker-Gauchheil verwechseln (unverträglich)	●
Wiesensalbei	besser verträglich als gezüchteter Salbei	●

Giftige Pflanzen:



Agave, Aloe Vera, Alpenveilchen, Amaryllis, Anthurie, Aronstab, Azalee, Berglorbeer, Bilsenkraut, Bingelkraut, bittersüßer Nachtschatten, Blauregen, Bocksdorn, Bohnen, Buchsbaum, Buschwindröschen, Christrose, Christudorn, Efeu, Eibengewächse, Einblatt, Eisenhut, Essigbaum, Farne, Fensterblatt, Fingerhut, Gartenwicke, Geranien, Ginster, Goldregen, Glücksbambus, Gundermann, Hahnenfuß, Hartriegel, Heckenkirsche, Herbstzeitlose, Holunder, Hundspetersilie, Hyazinthe, Ilex, Kalla, Kartoffelkraut, Kirschlorbeer, Lebensbaum, Liguster, Lilien, Lonicera, Lupine, Maiglöckchen, Mistel, Narzissen, Oleander, Osterglocke, Primel, Rebendolde, Riesenbärenklau, Robinie, Sadebaum, Sauerklee, Schachtelhalm (Ackerschachtelhalm, Sumpfschachtelhalm), Schierling, Schneebeere, Schneeglöckchen, Schöllkraut, Seidelbast, Sommerflieder, Stechapfel, Tollkirsche, Wacholder, Wolfsmilchgewächse, Wunderstrauch, Zypressenwolfmilch

Gemüse

ART	HINWEIS	
Aubergine	nur ganz reife Früchte, ohne Grün, in geringen Mengen	●
Champignons	schwer verträglich, nur in geringen Mengen	●
Chicorée	gut verträglich, äußere Blätter entfernen, hoher Oxalatgehalt	●
Fenchel	gut verträglich, samt Grün verfüttern, kann Urin verfärben	●
Gurke	hoher Wassergehalt, kann in großen Mengen Durchfall verursachen	●
Karotten / Mohrrüben	gut verträglich, kann samt Grün verfüttert werden, auch wenn Grün kalziumreich ist; kann Urin verfärben, relativ zuckerreich	●
Kohlgewächse	(können aufgasende Wirkung haben)	●
<ul style="list-style-type: none"> • Blumenkohl • Brokkoli • Chinakohl • Grünkohl • Kohlrabi • Pak Choi • Romanesko • Rucola • Weißkohl • Wirsing 	<p>nach Gewöhnung samt Blättern</p> <p>nach Gewöhnung samt Strunk</p> <p>nach langsamer Gewöhnung meist gut verträglich</p> <p>nach langsamer Gewöhnung Blätter unbedenklich, Knolle langsam anfüttern</p> <p>selten verfüttern</p> <p>selten verfüttern nach Gewöhnung</p> <p>selten verfüttern, sehr nitrathaltig</p> <p>selten verfüttern, stark blähend</p> <p>kann nach Gewöhnung häufiger verfüttert werden</p>	

Kürbis (Bischöfsmütze, Butternuss, Hokkaido, Muskatkürbis)	keine Zierkürbisse verfüttern! in geringen Mengen (auch Kerne und Schale)	●
Mais (Zuckermais)	Kolben selten verfüttern (stärke- und kalorienreich), Blätter gut verträglich	●
Mangold	selten verfüttern (hoher Oxalsäure- und Kalziumgehalt)	●
Paprika	nur ohne Strunk und Kerne, kann in hohen Mengen Durchfall verursachen	●
Pastinake	gut verträglich, kann samt Grün verfüttert werden	●
Petersilien- wurzel	gut verträglich, kann samt Grün verfüttert werden	●
Radicchio	gut verträglich	●
Radieschen	Blätter sehr beliebt, Knolle selber sehr scharf, daher selten verfüttern	●
Rettich / Rüben (Mairübe / Navette, Herbstrübe, Steckrübe)	gut verträglich, auch Blätter mit verfüttern	●
Rote Bete	Blätter gut verträglich, Knolle selten verfüttern, hoher Oxalsäuregehalt, kann Urin verfärben	●

Schwarzwurzel	selten verfüttern und nur geschält, harntreibend	●
Sellerie • Knollensellerie • Staudensellerie	beliebt und gut verträglich, auch Blätter; gut gewaschen auch mit Schale verfüttern kann samt Blättern verfüttert werden, harntreibend und stoffwechsellanregend	●
Spargel	in geringen Mengen, sehr stark harntreibend	●
Spinat	in geringen Mengen, da hoher Oxalatgehalt	●
Süßkartoffel (keine Kartoffel!)	hoher Vitamin- und Mineralstoffgehalt	●
Tomate	nur ohne Strunk und in reifem Zustand verfüttern; kann in hohen Mengen Durchfall verursachen	●
Topinambur	gesamte Pflanze gut verträglich, Knolle aber wegen hohem Stärkegehalt selten verfüttern	●
Zucchini	kann samt Schale verfüttert werden, gut verträglich	●

Unverträgliche Gemüse ●

(kann gesundheitsschädigend wirken):

Zwiebelgewächse wie Porree, Zwiebeln und Schnittlauch, Hülsenfrüchte wie Linsen, Erbsen und Bohnen, Kartoffeln, Rhabarber, Zuckerrüben und Avocado

Obst

ART	HINWEISE	
Äpfel	ohne Kerne	●
Ananas	nur geschält, sehr zuckerhaltig, selten verfüttern	●
Aprikosen	ohne Kerne	●
Bananen	selten in geringen Mengen, da zuckerhaltig und stopfende Wirkung	●
Beeren • Brombeeren • Cranberries • Erdbeeren • Heidelbeeren • Himbeeren • Johannisbeeren • Preiselbeeren • Sanddorn • Stachelbeere	gut verträglich gut verträglich gut verträglich, Blätter mit verfüttern Blätter und Äste verfüttern gut verträglich selten verfüttern, Blätter und Äste gut verträglich können in geringen Mengen verfüttert werden gut verträglich selten verfüttern	●
Birnen	selten verfüttern, ohne Kerne, zuckerhaltig, können in größeren Mengen Durchfall verursachen	●
Hagebutte	gut verträglich, kann auch getrocknet verfüttert werden	●
Kaki	selten verfüttern	●
Kirsche	ohne Kern verfüttern	●
Kiwi	sehr zuckerhaltig, selten verfüttern	●
Melone (Honig- und Wassermelone)	selten verfüttern, sehr zuckerhaltig und harntreibend	●
Mirabelle	ohne Kern verfüttern	●

Nektarine	ohne Kern verfüttern	●
Pfirsich	ohne Kern verfüttern	●
Pflaume	in geringen Mengen, ohne Kern, säurereich	●
Physalis	in geringen Mengen	●
Quitte	gut verträglich	●
Rhabarber	in geringen Mengen, hoher Oxal-säuregehalt	●
Weintrauben	in geringen Mengen, ohne Kerne und ohne Schale, gerbsäurehaltig	●
Zitrusfrüchte • Mandarinen • Orangen	sehr selten verfüttern, können Schleimhaut reizen, säuern den Urin an sehr selten verfüttern, können Schleimhaut reizen, säuern den Urin an	●

Unverträgliches Obst



(kann gesundheitsschädigend wirken):

Holunderbeeren und exotische Früchte wie Papaya, Cherimoya, Curuba, Granatapfel, Guave, Physalis, Kumquat, Litschi und Mango

Zweige

ART	HINWEISE	
Ahorn	in geringen Mengen, ohne Knospen und Blüten	●
Apfel	gut verträglich	●
Birke	Blätter wirken stark harntreibend, sehr gerbsäurehaltig	●
Birne	gut verträglich	●
Buche (Rotbuche)	in geringen Mengen, Blätter enthalten viel Oxalsäure	●
Erle	in geringen Mengen	●
Fichte	in geringen Mengen, hoher Anteil an ätherischen Ölen	●
Hainbuche	in geringen Mengen, sehr gerbsäurehaltig	●
Haselnuss	gut verträglich	●
Heidelbeerstrauch	gut verträglich	●
Johannisbeerstrauch	gut verträglich	●
Kiefer	in geringen Mengen, hoher Anteil an ätherischen Ölen	●
Linde	in geringen Mengen	●
Pappel	in geringen Mengen	●
Quitte	in geringen Mengen	●
Tanne (Weißtanne)	in geringen Mengen, hoher Anteil an ätherischen Ölen Weihnachtsbäume sind in der Regel gespritzt, nicht verfüttern	●
Ulme	Blätter und Äste gut verträglich, Früchte nicht mit verfüttern	●
Weide	in geringen Mengen, sehr gerbsäurehaltig	●

Unverträgliche Zweige:



Steinobstbäume (Kirsche, Pflaume, Pfirsich et cetera),
Thuja, Zypressen, Eiben, Kastanien und Eichen

Checkliste vor der Anschaffung

Die Entscheidung, Zwergkaninchen bei sich aufzunehmen, sollte gut überlegt sein, denn sie leben bis zu zehn Jahre und benötigen täglich Pflege, Zeit, Platz und Zuwendung. Spontankäufe, etwa im Zoofachhandel oder als Überraschungsgeschenk, führen leider immer wieder dazu, dass Tiere später im Tierheim landen. Statt Tiere zu kaufen, empfiehlt es sich, Kaninchen aus dem Tierschutz zu adoptieren. In Tierheimen warten zahlreiche Tiere, einzeln oder im Pärchen, auf ein liebevolles Zuhause. Sie sind meist bereits geimpft, tierärztlich versorgt und oft auch kastriert. Zudem beraten die Mitarbeiter*innen gerne zur passenden Haltung und Vergesellschaftung.

Stellen Sie sich folgende Fragen ehrlich:

- Habe ich genug Platz für ein ausreichend großes Gehege – mindestens sechs Quadratmeter für zwei Kaninchen?
- Bin ich bereit, mindestens zwei Kaninchen zu halten?
- Trägt ein*e Erwachsene*r letztendlich die Verantwortung für die Tiere?
- Bin ich mir im Klaren darüber, dass Kaninchen bis zu zehn Jahre alt werden können?
- Habe ich täglich Zeit für Pflege, Fütterung, Gehegereinigung und Beschäftigung?
- Ist die Tierhaltung langfristig möglich – auch im Urlaub, bei Umzug oder veränderten Lebensumständen?
- Habe ich das nötige Wissen – oder bin ich bereit, mich intensiv einzulesen?

- Bin ich bereit, die Kosten für tierärztliche Behandlung, Futter, Ausstattung und Impfungen zu tragen?
- Habe ich oder eine Person im Haushalt Allergien gegen Tierhaare, Heu oder Stroh?

Viele Tierheime bieten eine Vermittlung mit Rücknahmegarantie an, falls es wider Erwarten doch nicht klappt. So erhalten Tiere eine zweite Chance – und Sie kompetente Unterstützung.



Weiterführende Informationen

Online

Weitere Informationen erhalten
Sie online unter
tierschutzbund.de/zwergkaninchen



Literatur

- Deutscher Tierschutzbund (Hrsg.): Kleine Heimtiere. Artgerechte Haltung im Tierheim und zu Hause, 3. Aufl. 2021. ISBN: 978-3-924237-15-8
- Morgenegg, Ruth: Artgerechte Haltung, ein Grundrecht auch für (Zwerg-) Kaninchen, Verlag: tb-Verlag, 3. Aufl. 2003., ISBN: 3952266116 (Empfehlenswertes Standardwerk, das auch Bauanleitungen für tiergerechte Kaninchengehege enthält)
- Ewringmann, Anja: Leitsymptome beim Kaninchen – diagnostischer Leitfaden und Therapie, Verlag: Enke, 3. Aufl. (2016), ISBN: 3-1321-93615 (Gibt auch für Laien einen guten Überblick über Kaninchenkrankheiten und wie sie zu erkennen sind)
- Wegler, Monika: Kaninchen im Außengehege, Verlag: GU, 1. Auflage 2015, ISBN: 978-3833836404 (Gute Hinweise zur Außenhaltung von Kaninchen)
- Schmidt, Esther: Spiel- und Wohnideen für Zwergkaninchen, Verlag: GU, 1. Auflage 2011, ISBN: 978-3833822087



Tierschutz mit Herz und Verstand

Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen! Fachlich fundierter Tierschutz, wie wir ihn betreiben, braucht neben ideellem Engagement auch eine finanzielle Basis. Für unsere Arbeit zum Wohl der Tiere sind wir und unsere Vereine auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn Sie sich für den Tierschutz stark machen wollen, bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten:

Langfristig helfen

- Werden Sie Fördermitglied im Deutschen Tierschutzbund und im örtlichen Tierschutzverein, denn nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.
- Unterstützen Sie Tierschutzprojekte mit einer Tierpatenschaft in einer unserer Hilfseinrichtungen. Auch die örtlichen Tierschutzvereine bieten viele Möglichkeiten.
- Durch Zustiftungen zu unserer Stiftung und letztwillige Verfügungen können Sie über den Tod hinaus steuerfrei helfen.

Unmittelbar helfen

- Ihre Spende hilft genau da, wo Sie möchten – in einem Projekt, einem Tiernotfall oder einem der über 700 uns angeschlossenen Tierschutzvereine.

Aktiv werden

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber.
- Auf unserer Website **www.tierschutzbund.de** finden Sie die Adressen unserer Mitgliedsvereine – viele freuen sich über helfende Hände sowie Sach- und Geldspenden. Fragen Sie am besten nach, welche Hilfe die Vereine gerade benötigen. Gerne vermitteln wir Ihnen auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.
- Gewinnen Sie Mitstreiter*innen für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Sie erreichen uns telefonisch, per Brief oder via Internet. Unsere Kontaktdaten sowie das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Übrigens: Der Deutsche Tierschutzbund ist als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftssteuer befreit. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar, Nachlässe von der Steuer befreit. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und trägt dessen Spendenzertifikat. Kriterien für die Vergabe sind eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates. Zudem unterstützt unser Verband die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erfüllt deren Standards.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:

Deutscher Tierschutzbund e. V.

In der Raste 10, 53129 Bonn

Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de

FINDEFIX – Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

Tel. 0228 60 49 6-35

Fax 0228 60 49 6-42

www.findefix.com

Folgen Sie uns auf:



Sparkasse KölnBonn

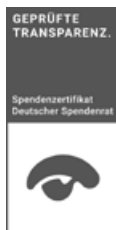
BLZ 370 501 98, Konto Nr. 40 444

IBAN: DE 88 37050198 0000040444

BIC: COLS DE 33

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Gemeinnützigkeit anerkannt.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht. Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.

